

Der Courier.

S a l l i s c h e B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 526.

Salle, Dienstag den 11. November
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Wien, Kassel, Aus Holstein). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Amerika (Washington). — Provinzielles (Herzberg). — Locales. — Versicherungswesen. — Handels-Nachrichten.

Deutschland.

Wien, den 8. November. Laut Nachrichten aus Pettau in Steiermark vom 4. November hat die Ueberschwemmung in der dortigen Gegend ein maßloses Unglück angerichtet. Die Communication mit der Eisenbahn ist gänzlich unterbrochen. Am härtesten traf das Unglück die Ortschaft Raun, gegenüber von Pettau. Das Wasser erreichte meistens das Dach der ebenerdigen Häuser. Der Verlust mehrerer Menschenleben wird leider zu beklagen sein. Die ältesten Leute wissen sich einer solchen Ueberschwemmung nicht zu erinnern. Auch aus Krain und Kärnten lauten die diesfälligen Nachrichten sehr trübe. In Klagenfurt ist eine öffentliche Subscription zur Unterstützung der Beschädigten aufgelegt worden.

Kassel, den 6. November. Gestern wurde dem Bürgermeister Genkel und dem Polizeicommissar Hornstein das Urtheil des Generalauditors in zweiter Instanz eröffnet. Der gegen Genkel ausgesprochene anderthalbjährige Festungsarrest in auf einen esmonatlichen ermäßigt und gegen Hornstein statt der kriegsgerichtlichen vier Wochen Gefängnis drei Wochen Festung erkannt worden. Der Stadtrath beabsichtigte, dem Vernehmen nach, eine Sistirung der Urtheilsvollziehung gegen Genkel bis zu dem Zeitpunkte nachzusuchen, wo der auf der Festung Spangenberg einen dreimonatlichen Festungsarrest verbüßende Oberbürgermeister Hartwig wieder in Freiheit gesetzt sein wird. (Fr. Z.)

Aus Holstein, den 7. November. In Bezug auf die Ausführung der bereits eingeleiteten neuen holsteinischen Contingentsordnung ist nun wirklich aus Kopenhagen Contreordre eingetroffen. Indes soll doch General Bardenheft am 15. November das Commando übernehmen, das bisherige holsteinische Kriegsdepartement jedoch unter Aufsicht der kaiserl. Commissare vorläufig fortbestehen. Wahrscheinlich wird die Frage erst, nachdem Reichstag und Regierung in Dänemark sich gegenseitig ausgesprochen haben werden, definitiv entschieden.

Frankreich.

Paris, den 7. November. Der von den drei Quästoren eingereichte Gesetzesvorschlag lautet wörtlich:

Artikel 1. Der Präsident der National-Versammlung ist beauftragt, über die innere und äußere Sicherheit der National-Versammlung zu wachen. Er übt im Namen der National-Versammlung das durch den Artikel 32. der Verfassung der gesetzgebenden Gewalt anvertraute Recht aus, die Stärke der militärischen Streitkräfte für ihre Sicherheit zu bestimmen, darüber zu verfügen und den Befehlshaber derselben zu bezeichnen. Zu diesem Behuf hat er das Recht, die bewaffnete Macht und alle Behörden, deren Mitwirkung er für nöthig er-

achtet, zu requiriren. Seine Requisitionen können direct an alle Officiere, Befehlshaber oder Beamten gerichtet werden, die unter den gesetzlichen Strafen zu augenblicklichem Gehorsam gehalten sind. Art. 2. Der Präsident kann sein Requisitionsrecht an die Quästoren oder an einen derselben übertragen. Art. 3. Gegewärtiges Gesetz wird der Armee in einem Tagesbefehl bekannt gemacht und in allen Kasernen auf dem Gebiete der Republik angeschlagen werden.

Der Vorschlag der drei Quästoren ist die eigentliche Antwort der orleanistischen und legitimistischen Parteiführer auf den Antrag gegen das Gesetz vom 31. Mai. Sie fühlen mit der Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechtes den Boden unter sich weichen, die Gewalt ihren Händen entschlüpfen, da sie die Aussicht verlieren, Changanier zum Präsidenten der Republik zu machen, und spielen deshalb ihren letzten Trumpf aus, — einen offenen Conflict mit der Executiv-Gewalt. Denn was hinter der Proposition steckt, läßt sich leicht erkennen: der „Constitutionnel“ bemerkt mit Recht, daß bloß deshalb die Dringlichkeit dafür verlangt sein kann, weil man ihr sofort Folge zu geben gedenkt. Die Armee von Paris, einmal in die Hände Changanier's gegeben, alle Beamten unter den Willen der Majorität gestellt, würde zu einem royalistischen Convent nur noch der Name fehlen. Zweierlei Widerstand hat dieser lang gehegte Plan jedoch zu fürchten: den des Präsidenten der Republik, der seinerseits nach der Verfassung ebenfalls das Recht hat, über die bewaffnete Macht zu verfügen, und zwar in permanenter, nicht bloß zufälliger und momentaner Weise, und der es daher gewiß nicht bis zum äußersten Mißbrauch des Requisitions-Rechts kommen lassen würde; sodann den der republikanischen Opposition, die kein Interesse hat, das Spiel der Royalisten zu spielen, und die im Verein mit den Regierungs-Anhängern ein Wort beim Votum mitzusprechen hat. Sollte dennoch die Quästoren-Proposition durchgehen, so wäre, mit Bedauern sei es gesagt, der Kriegszustand erklärt, wie heute das Organ des Elysée sich bezeichnend und fast drohend ausdrückt. Zu ihrer ewigen Schande würde die National-Versammlung, d. h. die royalistische Majorität, sich nachsagen lassen müssen, daß sie und nur sie allein die friedliche Lösung der Geschicke Frankreichs verhindert hat. (R. Z.)

Paris, Sonnabend den 8. November, 7 Uhr Abends. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde das Budget des Ministeriums des Innern diskutiert, bei welcher Gelegenheit sich eine heftige Debatte entspann. Die Kommission über das Wahlgesetz wird nächsten Dienstag ihren Bericht erstatten. Die Municipal-Kommission hat die Vorlage des Gemeinde-Gesetzes bis nach der Abstimmung über das Wahlgesetz vertagt.

Die Neuwahlen zur National-Versammlung sollen in Paris am 20. November Statt finden. (Z. D.)

Belgien.

Brüssel, Sonnabend den 8. November, Abends. Der Senat hat heute die Adresse diskutiert, den Entwurf derselben jedoch der betreffenden Kommission Behufs der Revision wieder zugelesen und zugleich ein Amendement proponirt. Nächsten Montag soll die Diskussion fortgesetzt werden. (L. D.)

Amerika.

Washington, den 16. October. Vor etwa fünf Wochen ist Kinkel von London in New-York eingetroffen, und zwar nicht, um sich hier niederzulassen, sondern als Abgesandter des in London existirenden „Central-Vereins zur Revolutionirung Europas“, um für die Zwecke dieses Vereins Geldmittel hier zu sammeln. Er selbst hat dies in einer in Baltimore gehaltenen Rede öffentlich erklärt und hinzugefügt, daß die Revolution zum Umsturz der bestehenden Regierungen auf dem Kontinent von Europa, namentlich auch in Deutschland, im Februar k. J. ausbrechen, und man dann überall republikanische Verfassungen einführen werde. Der Central-Verein in London sei mit Erfolg bemüht, in revolutionärem Sinne auf die Heere einzuwirken, und Frankreich sowohl als Deutschland seien von geheimen Gesellschaften unterminirt, welche von London abhängig seien, und in allen Ständen, namentlich auch in den Armeen, Mitglieder zählten. Alles sei organisiert, und — nur Geld nöthig. Um letzteres zu erlangen, bot Kinkel Aktien zu einer „Deutschen Rational-Anleihe“ aus, welche, ähnlich wie die von Lopez ausgegebenen „Suban-Bonds“, erst dann eine Staatsschuld werden soll, wenn die angeforderte Revolution wirklich gelungen ist. Trotz der auf der Hand liegenden Unsicherheit dieser Aktien haben einige Zeichnungen, namentlich in Handwerkerkreise, dennoch stattgefunden. Außerdem soll Kinkel einen Agenten nach Central- und Süd-Amerika schicken wollen, um auch dort Geldsammlungen für die revolutionären Absichten des Londoner Central-Vereins anzustellen. Freilich wird von den geeigneten Geldern voraussichtlich nur ein geringer Theil wirklich eingebracht, da gegenwärtig auf vielen Punkten ein so großer Geldmangel eingetreten ist, daß man 2 Prozent monatlich als einen nicht übertriebenen Zinsfuß betrachtet. Von Mazzini soll Kinkel angeboten sein, ihm das Ergebnis seiner Reise durch die Staaten im Voraus für 50 Prozent der zu zeichnenden Summen abzukaufen; dieses Abkommen soll jedoch nicht zu Stande gekommen sein. In New-York hat Kinkel seine Resultate erzielen können, in Philadelphia dagegen etwa 800 Dollars eingenommen, die er gegenwärtig zu Reisekosten benutzt, wie denn überhaupt die Erfahrung lehrt, daß von den auf dergleichen Art gesammelten Geldern für die eigentlichen Zwecke der Revolution nichts übrig bleibt, sondern das Meiste in die Taschen der politischen Flüchtlinge fließt. Auch hier in Washington hielt Kinkel Reden genug, machte jedoch nur eine geringe Ausbeute. In seinen Reden legte er ein besonderes Gewicht darauf, daß er hier dem Präsidenten der Vereinigten Staaten durch den Attorney-General der Vereinigten Staaten vorgestellt sei, welcher in Abwesenheit des Herrn Webster mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt ist. Dies ist jedoch nur deshalb geschehen, weil Herr Crittenden, wie er selbst erklärt hat, früher nie etwas von Kinkel gehört, ja nicht einmal gewußt hat, daß er ein Preuze ist, und hier nach allgemeiner Landesfitt dergleichen Vorstellungen fremder politischer Flüchtlinge aller Art bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von jeher an der Tagesordnung waren. Eine besondere Bedeutung ist dieser Thatsache durchaus nicht beizulegen, wie sich denn auch der Präsident nur in den allgemeinsten Redensarten über europäische Institutionen mit Kinkel unterhalten hat. Das hiesige Auftreten Kinkels kann in diesem Augenblicke nur dadurch einige Auswirkung auf Erfolg gewinnen, daß gerade jetzt bei den begonnenen und noch bevorstehenden Wahlen der Gouverneure in den Staaten, der Kongress-Mitglieder und des Präsidenten der Republik beide Parteien bemüht sind, sich so viel als möglich die Stimmen der deutschen Bevölkerung zu verschaffen. — Die bevorstehende Ankunft Kossuths in den Vereinigten Staaten giebt den hiesigen Parteigängern eine neue erwünschte Gelegenheit, sich bei dem verhörrten Volke populär zu machen und auf die Wahlen zu wirken; beide Parteien wetzeln daher, demselben einen festlichen Empfang zu bereiten, wozu in New-York und andern großen Städten großartige Vorbereitungen getroffen werden. Ein Manifest Kossuths an das amerikanische Volk, vom März d. J. ist jetzt erst veröffentlicht worden, um die Aufregung und das Interesse zu erhöhen, und auch die hiesige Regierung dürfte sich gezwungen sehen, der öffentlichen Meinung zu Gunsten Kossuths zu huldigen.

Provinzielles.

Am 12. November wird in Herzberg ein Missionsfest gefeiert. Die Predigt hält Pastor Straube aus Werder, den Bericht Pastor W. d. h. aus Arensdorfe. Am 19. November hält der Missions-Gesellschaft ein Elbe und Ulter Missionsfest in der Kirche zu Rehfeld. Diaconus Wagner in Herzberg und Pastor Schlaaff in Stolzenhain haben die Festreden übernommen.

Locales.

Halle, den 10. November. Die Zurüstungen, welchen den Zeitungsberichten zufolge in den verschiedensten Orten zur Feier des geistlichen Jahrestages der Ernennung des Ministeriums Brandenburg-Kantuffel gemacht wurden, lassen erkennen, wie dankbar man sich an die

Verdienste dieser Männer der That erinnert. Auch hier war gestern im Hotel zum Thüringer Bahnhof von patriotischen Männern ein Souper veranstaltet worden, so daß auch in unserer Stadt der geistliche Tag nicht vergangen ist, ohne daß seiner hohen Bedeutung für unser Vaterland gedacht worden wäre.

Gestern hielt der für die Stelle an der Neumarktkirche designirte Hofaplan Ahrends aus Bernigerode in der genannten Kirche seine Probepredigt. Die Kirche war gedrückt voll, wie man sie während der ganzen Zeit, in welcher P. Ahfeld an derselben thätig war und Professor Dr. Woll die Verwaltung derselben übernommen hatte, meistens zu sehen gewohnt war. P. Ahrends legte seiner Predigt das Evangelium des Tages, Joh. 4, 47—54 zu Grunde und führte auf dasselbe gestützt den Gedanken aus, daß die Noth beten lehre, das rechte Gebet aber zum Glauben führe. Wie vor gestern schon mehrfach zu hören Gelegenheit hatten, hat die Predigt angesprochen, und so wird P. Ahrends gewiß sein Publikum finden, wenn er auch in anderer Weise predigt als seine beiden genannten Vorgänger, mit denen er auf gleichem Glaubensgrunde steht. (N. S. 3.)

Versicherungswesen.

Die Königl. Feuer-Versicherungsgesellschaft „Colonia“ hat bekanntlich seit diesem Frühjahr in Sachsen einen Verband der landwirthschaftlichen Versicherungen einzurichten versucht, darin den Landwirthlichen Vortheile in Aussicht gestellt wurden, die wohl geeignet sein dürften, eine andere Gesellschaft, die Aachen-Münchener, welche den landwirthschaftlichen Vereinen in Sachsen ebenfalls Propositionen gestellt und Aussicht auf Gewinn verheißen hatte, aus dem Felde zu schlagen. — Indessen hat die Königl. Sächsische Brand-Versicherungskommission das einseitige Verfahren der „Colonia“, ohne vorherige Konzession zu solchem Verbands mit den bestehenden Landesgesetzen nicht vereinbar halten können, und der Gesellschaft alles Weitergehen vor nachgesuchter und erhaltener Konzession untersagt.

Nach den Statuten der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft hat dieselbe die Hälfte ihres jährlichen Gewinnes zu mildthätigen Zwecken zu vertheilen, und sie bewirkt diese Vertheilung seit vielen Jahren gewöhnlich in der Art, daß sie diejenigen Länder und Provinzen, wo sie Einnahme hat, mehr oder weniger daran Theil nehmen läßt, wobei sie jedoch ganz willkürlich verfährt. — So hat z. B., wie ein Norddeutsches Blatt berichtet, die Gesellschaft dem Thierschau-Verein in Neuenburg ein Geschenk von 100 Thlrn. Geld gemacht. — Aus Dankbarkeit hat der Vorstand des Vereins sich zur Abfindung von Zirkularschreibern an die Mitglieder des Vereins bestimmen lassen, worin dieselben eingeladen werden, bei der genannten Gesellschaft zu versichern zu lassen. — Ähnlich soll es mit einer Gabe von 200 Thalern sein, welche die Gesellschaft in diesem Jahre nach dem Königreich Sachsen verwendet hat. — Wie verlautet, hat jedoch die Königl. Sächsische Brand-Versicherungskommission sich veranlaßt gesehen, die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft zu lassen, daß derartige Geldzuflüsse in Zukunft an sie selbst abzuführen, und die Verwendung dieser Behörde selbst zu überlassen wäre. — Ob die Androhung der Konzessions-Entziehung im Unterlassungsfalle gegründet ist, möge dahin gestellt sein. (Illustr. 3tg.)

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 8. November. Die Landzufuhren von Getreide sind immer noch sehr unbedeutend und die unter Weges stehenden Schiffsladungen werden durch widrigen Wind ungewöhnlich lange Zeit zurückgehalten, was auf den Umschwung der Geschäfte sehr nachtheilig wirkt. Weizen gilt auf dem Landmarkt 52 à 60 Thlr. nach Beschaffenheit; für schwimmende Ladungen wird 89 à 90 Pfd. auf 60 Thlr., für 88 Pfd. auf 59 Thlr. gehalten. Roggen in loco 54 à 55 Thlr.; die späte Jahreszeit und die schon oben angedeutete langsame Fahrt der Schiffe hat größere Geschäfte eben nicht aufkommen lassen. Gerste vom Lande zugeführt kostet nach Beschaffenheit 36 à 40 Thlr., für schwimmende 74 Pfd. 18 Lth. ist 40 Thlr. bedungen worden; für schöne Vorpommersche 75 à 77 Pfd. wird auf 41 à 41 1/2 Thlr. gehalten und wurde darauf zur Verfeinerung nach Bayern nur 40 Thlr. geboten aber nicht angenommen. Hafer für das Konsums genügend angebracht kostet 22 à 24 Thlr. Kartoffelspirituss loco 33—32 1/2 Thlr. auf Lieferung Nichts gemacht, da es an Abnehmern und auch wohl an Nehmern fehlen dürfte. Rübenspirituss 31 1/2—31 Thlr., es sind im Laufe dieser Woche starke Umsätze gemacht worden. Anfangs pr. März bis incl. Juli zu 31 1/2 Thlr., dann pr. April—Juni zu 32 1/2 Thlr.; zu letzterem Preise blieb pr. Januar—Juni angeboten. Roh-Zucker nach Qualität 10 à 10 1/2 Thlr. Eichorienwurzel auf 2 1/2 Thlr. gehalten. Gebarre Rüben 2 Thlr. bis 1 1/2 Thlr. Delsaaten haben sich ziemlich auferäumt. Die Preise für Rapps 72 à 74 Thlr.; für Wintererbsen 70 à 72 Thlr. Sommerfaat 50 à 55 Thlr. Sommer-rapps 53 à 54 Thlr. Für Wahn vom Boden ist 66 Thlr. bezahlt worden. Rüböl 10;—10 1/2 Thlr. Wohnöl 12—11 1/2 Thlr. Leinöl 12 1/2—12 Thlr. Rummel 7 Thlr. (M. S.)

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

10. November.

1483. Martin Luther zu Eisleben geboren.

11. November.

1454. Kaiser Friedrich III. bestätigt das Privilegium de non evocando, welches Kaiser Siegmund der Stadt Halle verliehen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Calber Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg am Einflusse der Saale in die Elbe, unweit der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und deren Stationsort Gradau, belegenen Domainen Vorwerke Barby, Monplaisir und Zeig sollen von Johannis 1852 ab einzeln, die beiden Vorwerke Barby und Monplaisir auch alternativ zusammen, auf 18 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 2. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftshause des unterzeichneten Ministerii, hinter dem Viehhause Nr. 2 hieselbst, anberaumt worden, zu welchem qualifizierte Pachtlustige eingeladen werden, um darin ihre Gebote abzugeben.

Zum Vorwerk Barby gehören:	
1498 M. 71	□ M. Ackerland,
312 = 144	= Wiesen,
91 = 99	= Gärten,
4 = 25	= Gräben u. Gewässer,
8 = 73	= Remisen,
388 = 30	= Acker,
5 = 84	= Wälle,
11 = 164	= Hof- und Baustellen,
— = 87	= Wege,
65 = 50	= Unland,

Summa 2316 M. 107 □ Ruthen, ferner eine Brauerei und eine Ziegelei.

Zum Vorwerk Monplaisir gehören:	
815 M. 127	□ M. Ackerland,
119 = 178	= Wiesen,
453 = 108	= Acker,
4 = 130	= Sohl,
11 = 144	= Gärten,
12 = 12	= Fischerei-Gewässer,
10 = 114	= unzugbare Gewässer,
10 = 97	= Unland,
5 = 99	= Hof- u. Baustellen,
1 = 12	= Wälle,

Summa 1451 M. 51 □ Ruthen.

Zum Vorwerk Zeig gehören:	
1457 M. 46	□ M. Ackerland,
217 = 45	= Wiesen,
1 = 133	= Gärten,
18 = 133	= Acker,
4 = 130	= Sohl,
5 = 39	= Hof- und Baustellen,
43 = 75	= Wege,
3 = 70	= Gräben,
11 = 127	= Dämme,
1 = 46	= Unland,

Summa 1764 M. 124 □ Ruthen.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen vom 30. October c. ab nicht nur in der Registratur des Ministerii, welche sich im oben bezeichneten Dienstshause befindet, sondern auch in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung zu Magdeburg und auf der Domaine Barby zur Einsicht bereit.

Das Pachtgeld-Minimum ist für das Vorwerk Barby auf 10,000 Thlr. für das Vorwerk Monplaisir auf 4,600 „ für Zeig auf 5,000 „

bestimmt worden und zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen für das Vorwerk Barby von 25,000 Thlr. für das Vorwerk Monplaisir von 10,000 „ für Zeig von 12,000 „

nachzuweisen. Außer der Deichverpflichtung auf bestimmten Deichstrecken und gewissen Zubehörungen haben die Pächter keine Deichlast zu übernehmen.

Unter den drei Bestbietenden, von welchen jeder den halben Betrag des Pachtgeldes-Minimumi, als Caution für sein Gebot, in baarem Gelde oder in Staatspapieren zu deponiren hat, wird die Auswahl vorbehalten, sofern überhaupt der Zuschlag erfolgen kann.

Berlin, den 19. October 1851.

Finanz-Ministerium, Abtheilung für Domainen und Forsten.

Offener Arrest.

Ueber die unter der Firma Carl Kramm betriebene Handlung ist unterm heutigen Tage der Concurs eröffnet worden. Es wird daher Allen, welche Gelder, Sachen, Effecten oder Brieffschaften der gedachten Handlung hinter sich haben, aufgegeben, nichts davon an irgend Jemand zu verabfolgen, vielmehr unverzüglich Anzeige anher zu machen und die schuldigen Gelder oder Sachen unter Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Wer dieser Aufforderung entgegen handelt, hat zu gewärtigen, daß Gelder oder Sachen der gedachten Art, die er an Andere verabfolgt, anderweit von ihm für die Concursmasse werden beigetrieben werden und daß, wenn er solche Gelder oder Sachen verschweigt, oder nicht an das Gericht abliefern, noch außerdem seines Unterpfandes oder sonstigen Rechts daran verlustig geht.

Halle a./S., den 7. November 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Steckbrief.

Die unverheiratete Friederike Marie Emilie Bergmann, aus Mannsfeld, geboren im Jahre 1829, soll wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen werden. Sie hat sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen. Es wird ersucht auf dieselbe vigiliren und sie in Betretungsfälle auszuführen zu lassen.

Halle a./S., am 29. October 1851.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung. Der Untersuchungsrichter Müller.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Veröffentlichung der hohen Ministerien für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und der Finanzen vom 28. Juli c. werden die Schwarzburg-Rudolstadt'schen Kassen-Anweisungen eingezogen, gegen baar Geld oder neues Papiergeld eingetauscht, aber mit Ende December d. J. werthlos.

Wir machen Handel- und Gewerbetreibende hierauf aufmerksam.

Halle, den 6. August 1851.

Der Magistrat.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Gisleben

empfehlte ihr großes Lager von Reizzeugen, Zirkeln, Reizfedern, Zeichenfedern, Punctirnadeln, Maasstabben, Transporteurs, Doimken, Bogen- und Copirtinialen, Winkelspiegeln, Thermometern, Köhbrohren etc. zu billigen Preisen.

Die Puz-Handlung von Manny Kizing, große Stein-Straße Nr. 87,

empfehlte die nobelsten Winterhüte in den verschiedensten Stoffen, nach dem neuesten Pariser Modells gearbeitet, so wie das Geschmackvollste in Häubchen, Aufsätzen und anderen Modeartikeln zu ganz besonders billigen Preisen.

Hallesches Adreßbuch für 1852.

Von vielen Seiten aufgefordert, will ich mich der Bearbeitung des „Halleschen Adreßbuchs für 1852“ unterziehen, sofern durch die eingehenden Unterschriften die Kosten gedeckt werden. Dasselbe aber allein nach dem vorhandenen Material zu arbeiten, ist nicht möglich, und wende ich mich daher vertrauensvoll an die geehrten Hausbesitzer mit der Bitte, mir zur Erlangung sicherer Unterlagen behilflich zu sein. Ich habe zu dem Ende Circuläre drucken lassen, welche in diesen Tagen allen Hausbesitzern (mit Ausnahme derer, wo das vorhandene Material ausreicht) zugehen werden. Die Letzteren erlaube ich nun, das beigefügte Schema in der angegebenen Weise recht schnell und recht genau ausfüllen zu wollen.

Zugleich bitte ich auch, wer das Adreßbuch zu haben wünscht, dieses auf dem angehängten Subscriptions-Schemine zu bemerken.

Von meiner Seite dagegen werde ich keine Mühe scheuen, um eine möglichst fehlerfreie Arbeit zu liefern, und das Buch zu einem wirklich brauchbaren zu machen.

Halle, den 10. November 1851.

Friedrich Heinze.

Das in diesem Jahre neu errichtete

Damen-Mäntel-Geschäft

empfehlte alle Sorten Mäntel und Radmäntel in Taffet, Atlas, Lama, Thybets, Cachemire u. s. w. zu billigsten Preisen.

Gebrüder Gundermann.

Mäntelstoffe

sind bei uns in größter Auswahl vorhanden, und werden Bestellungen binnen 24 Stunden ausgeführt.

Gebrüder Gundermann.

Unter

Schnitt- und Modewaaren-Lager

ist durch Zufendung von letzter Frankfurter Messe bedeutend verstärkt und bestens assortirt.

Gebrüder Gundermann.

Für Herren

empfehlte wir die schönsten Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, seidene Halstücher, Westenstoffe, ostindische Taschentücher u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Gebrüder Gundermann, Leipziger Straße Nr. 324.

Wir bitten, genau auf unsere Firma und Hausnummer zu achten.



Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft.



Wir erlauben uns hierdurch ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß nachbenannte Herren die Güte haben werden, die uns zugehenden Anträge auf Lebens- und Pensions-Versicherungen an uns zu befördern, durch welche wir dann auch die vollzogenen Dokumente aushändigen lassen werden.

Hamburg, am 1. November 1851.

Die Direction:
Rieth. Aug. Wilh. Schmidt.

- In Altleben a/S. Herr F. A. Hartmann.
 • Bitterfeld Herr Kasien-Assistent Koeder.
 • Cölleda Herr E. W. Bretschneider.
 • Delitzsch Herr J. S. Schumann.
 • Eckartsberga Herr E. A. Melchior.
 • Eilenburg Herr J. L. Tuve.
 • Halle a/S. Herr Prem.-Lieut. Schreiber.
 • Heßstedt Herr Ludwig Demelius.
 • Liebenwerda Herr Wilhelm Wengler.
 • Merseburg Herr Albert Diehscholdt.
 • Mühlberg Herr M. A. Tornow.
 • Naumburg a/S. Herr Adolph Ziemann.
 • Nosla a/S. Herr F. R. Fischer.
 • Sangerhausen Herr J. G. Gebhardt.
 • Teutschenthal Herr Carl Brandt.
 • Torgau Herr Carl Dorwest.
 • Zeitz Herr E. F. Zahn.
 • Zörbig Herr Magistrats-Assessor Reinhardt.

Sächsische

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach §. 8. der Statuten schließt mit dem 30. November das Sammelsjahr; Einzahlungen für dieses Jahr werden nur noch bis zu diesem Termine angenommen, wozu die nachbenannten Herren stets gern bereit sein werden; auch sind bei denselben Statuten für 2 1/2 Sgr., Beitritts-Erklärungen und Rechenschafts-Berichte aber unentgeltlich zu erhalten, so wie auch eine Beleuchtung unserer Anstalt, die wir dem Publikum ganz besonders empfehlen.

Dresden, am 1. November.

Das Directorium:
Franz Netke.

- In Bitterfeld bei Herrn F. L. Baurmeister.
 • Delitzsch bei Herrn G. H. Schulze.
 • Düben bei Herrn Rausch Wittwe u. Sohn.
 • Eilenburg bei Herrn Friedrich Weiß.
 • Eisleben bei Herrn Karl Sendel.
 • Halle a/S. bei Herrn Prem.-Lieut. Schreiber.
 • Herzberg bei Herrn C. E. Leuthold.
 • Mansfeld bei Herrn Karl Rothe.
 • Merseburg bei Herrn C. M. Karlstein.
 • Naumburg a/S. bei Herrn M. C. W. Riestau.
 • Querfurt bei Herrn Wilhelm Müller.
 • Sangerhausen bei Herrn C. A. Horn.
 • Torgau bei Herrn Gustav Liebo.
 • Weißenfels bei Herrn Polizei-Secretair Enderes.
 • Zeitz bei Herrn J. F. A. Jörn.
 • Zörbig bei Herrn Kantor Langrock.

Gardinen- und Mouleaurstoffe,

so wie alle existirenden Weißen Waaren in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Händler.

Herren- und Damen-Chawls von Mooswolle

bei

Händler.

Cravatten- und Schärpen-Bänder,

das Neueste und Schönste, bei

Händler.

Echt franz. Glacé-Handschuhe

empfehlen

Händler.

Bett-Decken in allen Größen

bei

Händler.

Spitzen und Tülls

in echt gekloppt, franz. Imitation, Brüssel und englisch, in der größten Auswahl bei

Händler.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Retourbriefe.

- 1) An Karl Förster in Belgern.
- 2) An Wilhelm Koch in Frankfurt a. D.
- 3) An Candidat J. Grohmann in Wildenhain.
- 4) An Müllergesell A. Richter in Gr. Rosenburg.
- 5) An Karl Gottlieb Behm in Merseburg.
- 6) An Christiane Weiskner in Gumbinnen.
- 7) An Dr. med. Penke in Magdeburg.
- 8) An Gasthofsbesitzer Fehling in Radegast.
- 9) An Künstler Weiß in Altleben poste rest.
- 10) An Schlossergesell Karl Rickau in Magdeburg.
- 11) An Eisenbreher Aehler in Dessau.
- 12) An Madame Radchack in Berlin.
- 13) An Frau Rechts-Anwalt Starke in Köbau.
- 14) An Brauer Rudolf Adam in Ballenstedt.
- 15) An Förster Johann Helm in Geranienhof.
- 16) An Schneidergesell Conrad Schneider in Grimnitzschau.
- 17) An Frau Henriette Wand in Heiligenstadt.
- 18) An Mr. Beynton Coz in Wien.
- 19) An Dienstmädchen F. Raumann in Leipzig.
- 20) An Schauspieler J. Kienzer in Schönbeck.
- 21) An Webergesell W. Lehmann in Schwedt a. D.
- 22) An Amalie Radenack in Berlin mit 2 Thlr. C.M.
- 23) An Zimmergesell Julius Brehme in Köln mit 2 Thlr. C.M.

Halle, den 9. November 1851.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es sollen:

- 1) die Erbauung eines neuen Kirchthurms und die Reparatur der Kirche zu Großfugel, veranschlagt zu 3415 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf.
 - 2) die Herstellung der Pfarrgartenwand zu Dsmünde, veranschlagt zu 213 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.
- Mittwoch, den 19. November c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zu Großfugel,
 3) der theilweise Umbau der Kirche zu Peißen, Behufs der Erweiterung, veranschlagt zu 2493 Thlr. 18 Sgr.

Donnerstag den 20. November c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu Peißen

an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu ich qualifizierte Bauunternehmer hierdurch einlade. Zeichnungen, Kostenaufschläge und die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelegt.

Delitzsch, den 6. November 1851.

Der Bau-Inspector
Schönwald.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein Wollengarn-, Zwirn und Bandgeschäfft aus den Colbacht'schen Hause in das frühere Zimmermann'sche Haus am Markt Nr. 942 verlegte. Die größere Räumlichkeit dieses Locals fest mich in den Stand, mein Lager größer und vollständiger einzurichten und meinen geehrten Abnehmern einen bequemern Einkauf zu verschaffen.

Zugleich sage ich für das mir bisher zu Theil gewordene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank und bitte, mir auch dasselbe in meinem jetzigen Locale zu erhalten.

Halle, den 6. November 1851.

Franz Grohmann.

Meine Niederlassung als Arzt in hiesiger Stadt mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Löbejün, den 1. November 1851.

W. Sack,
pract. Medic. chirurg.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wsveln.)
 Weizen 44 — 56 Thlr. Gerste 32 — 38 Thlr.
 Roggen 2 — 11 — 3 — 12 — 4 — 13 —
 Karstoff-Espiritus, die 14,400 % Eralles 323—33 Thlr.

Zeitz, den 5. November.

Weizen 2 thlr. 17 sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 18 sgr. 9 pf.
 Roggen 2 — 11 — 3 — bis 2 — 16 — 3 —
 Gerste 1 — 21 — 3 — bis 1 — 22 — 6 —
 Hafer — 26 — 3 — bis 1 — 2 — 6 —